

# Die Zeitung.

Die städtische und die kantonale Verkehrspolitik sind eng verknüpft. Unter der rotgrünen Regierungsmehrheit wurden wichtige Projekte für den öffentlichen Verkehr vorangetrieben, die unter bürgerlichen Fittichen kaum je so forciert worden wären. Im Hauptartikel nebenan kannst du dazu mehr lesen. Zu den kantonalen Wahlen vom 28.3.2010 treten so viele Mitglieder von «Läbige Stadt» an wie



noch nie. Unsere Wahlempfehlung auf Seite 3 gibt dir die Gelegenheit, jene Kandidatinnen und Kandidaten zu finden, welche

sich im Grossen Rat für sauberere Luft und eine sinnvolle Mobilität einsetzen würden. Zwei Projekte, bei denen sie im Parlament nach der Wahl mitreden könnten, sind derzeit aktuell: das Roadpricing (S. 4) sowie das Tram Region Bern (S. 2). Über dies und anderes werden wir an unserer Jahresversammlung diskutieren, die dieses Jahr Ende April stattfinden wird (siehe Hinweis auf S. 4). Ich freue mich, spätestens dann wieder einige altbekannte sowie neue Köpfe zu treffen, die «Läbige Stadt» unterstützen. Vielen Dank!

*Evi Allemann*  
Präsidentin «Läbige Stadt»

## Jetzt Weichen stellen – auch für die Tramstadt Bern

Die Wahlen vom 28. März sind entscheidend für die Entwicklung unseres Kantons, aber auch für den Grossraum Bern. Es stehen grosse Projekte wie die Weiterentwicklung der Tramstadt oder der Umbau des Hauptbahnhofs Bern vor der Tür.

Die Wahlergebnisse sind auch für die Stadt Bern entscheidend. Dass dies durchaus wortwörtlich zu nehmen ist, zeigt ein Blick zurück: Die aktuell rot-grüne Regierungsmehrheit hat in den letzten vier Jahren gezeigt, was sie alles anzupacken vermag. Offensichtlich ist: Die politische Richtungsänderung vor vier Jahren brachte den Kanton weiter, beispielsweise in den für «Läbige Stadt» wichtigen Bereichen Umwelt und Verkehr. Einige bedeutende Verkehrsprojekte für die Stadt Bern und somit auch für den gesamten Kanton wurden in den letzten Jahren umgesetzt oder aufgegleist. Man denke dabei ans Tram Bern West, den Ausbau des öV-Angebots oder ans neue Tram Region Bern, das dereinst von Ostermundigen nach Köniz fahren soll.

Doch ohne Mehrheiten im Grossen Rat wird es immer wieder zu unnötigen Bremsen kommen. Deshalb sind die Grossratswahlen ebenso bedeutend. Die Mehrheitsverhältnisse in Umweltfragen haben sich vor vier Jahren zwar knapp zu unseren Gunsten verändert. Umso wichtiger ist es jetzt aber, dass auch im Grossen Rat eine solide Rot-Grün-Mitte-Koalition erreicht wird. Nur dann wird es gelingen, zukunftsfähige Projekte für Stadt und Kanton zu realisieren. An drei Beispielen wird klar, wie bedeutend auch für die Stadt die künftige Zusammensetzung von Regierung und Grosse Rat ist.

### Umbau Hauptbahnhof Bern

Bern, der zweitgrösste Bahnhof der Schweiz mit täglich mehr als 150 000 Pendlerinnen und Pendlern, stösst an seine Kapazitätsgrenzen und muss ausgebaut werden. Die besten Varianten werden derzeit geprüft. Die Ziele sind klar: Mit zügig umsetzbaren Verbesserungen den öffentlichen Verkehr fördern, den Wirtschafts- und Wohnstandort Bern mit einem modernen Bahnhof stärken und dafür vom Bund die nötigen Finanzen erhalten. Dazu braucht es kooperierende Regierungen,



aber auch ein Parlament, das die Interessen der Regionen und Gemeinden nicht gegeneinander ausspielt.

#### Tram Bern West

Im Spätherbst 2010 wird das Tram Bern West endlich eröffnet. Von dieser neuen Linie in den Westen Berns profitiert der ganze Kanton. Das Tram Bern West ist ein Meilenstein und immens wichtig für die weitere Entwicklung Berns hin zu einer leistungsfähigen Tramstadt. Das Tram führt zu einer massiven Aufwertung von Berns Westen, der damit bequemer, kostengünstiger und schneller an die Innenstadt angebunden wird.

#### Tram Region Bern

Das neue Tram wird hoffentlich bald Ostermundigen und Köniz verbinden und somit nicht nur zwei grosse Nachbargemeinden Berns optimal erschliessen, sondern auch das öV-Netz in der Innenstadt verbessern.

*Nadine Masshardt*

*Vorstand «Läbigi Stadt», Grossrätin*

## Tramstadt Bern entwickelt sich

Die Tramstadt Bern entwickelt sich weiter: Ab 2017 soll die Linie 10 Köniz-Ostermundigen von Bus auf Tram umgestellt werden. Im Rahmen dieses Projekts sind die Auswirkungen der neuen Tramlinie auf die Innentadt in zwei Studien vertieft abgeklärt worden.

Die Berner Innenstadt ist gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Das ist ein riesiger Standortvorteil, den es zu erhalten und zu optimieren gilt. Dabei ist einerseits die Hauptachse in der Innenstadt für Tram, Bus, Fussgänger/innen und Velofahrende attraktiv zu gestalten.

Andererseits müssen die heute weniger gut erschlossenen Teile der Innenstadt aufgewertet werden.

«Läbigi Stadt» wird die Studien zu den möglichen neuen Linienführungen ergebnisoffen prüfen und in der Mitwirkung detaillierter Stellung beziehen. Der Blick auf die gesamte Entwicklung in der Innenstadt ist «Läbigi Stadt» dabei wichtig. Es lohnt sich, auch die von Stadt und Kanton als weniger gut bezeichneten Varianten unter die Lupe

zu nehmen. Veränderungen der öV-Linienführung führen stets auch zu einer Aufwertung des neu erschlossenen Gebiets. Eine neue Bus- oder Tramlinie belebt Gassen und Plätze und macht die betroffenen Strassenzüge für neues Gewerbe und als Wohnstandort attraktiv. Gerade im Bereich der nördlichen Innenstadt rund um das Kunstmuseum und den Progr besteht diesbezüglich noch grosses Potenzial. «Läbigi Stadt» wird in seiner Mitwirkung deshalb auch Überlegungen einfließen lassen, wie die Innenstadt auch ausserhalb der schon heute sehr gut frequentierten Hauptachse als attraktives Geschäfts-, Arbeits- und Wohnzentrum aufgewertet werden kann. (eva)



Tramstau in den Hauptgassen

## Das Zitat Wort für Wort

Acht Jahre nach der Abstimmung ist der Neufeldtunnel gebaut und die Halenstrasse für Autos gesperrt. Doch die Vertreter der SVP wollen auf diese nicht verzichten. Weil sich dieses Anliegen mit Volkssouveränität und Gemeindeautonomie schwerlich begründen lässt, wagt man sich in unbekanntes Gebiet: «Haben Sie denn keinen Sinn für die Umwelt?» werden zwei Gemeinderäte per WWW gefragt. Die Frage vermag ökologisch Aufgeklärte zu irritieren. Die Auflösung: «Wie können Sie arbeitnehmende und steuerzahlende Automobilisten zu Umwegen [...] zwingen und [...] unnötig CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre abgeben?» Man fährt also quer durch den Wald und schützt so die Umwelt. Nach diesem Aha-Erlebnis erstaunt es wenig, dass Rechte gemäss einer Studie glücklicher sind als Linke und Grüne. Und zwischen den Zeilen liest man: Velofahrerinnen, Fussgänger, Rehe und Füchse arbeiten nicht, zahlen keine Steuern und haben folglich kein Recht sich im Wald gefahrlos zu bewegen. Und so möchte ein Komitee «die Vernunft wieder über die Juristik stellen» und mit allen juristischen Möglichkeiten die Wiedereröffnung der Strasse erzwingen. «Sie (die Autofahrer, Anm. d. R.) finden es schöner, mit dem Auto durch den Wald zu fahren [...] statt durch den langweiligen Neufeldtunnel zu röhren», fasst der Bund-Journalist dv zusammen und findet tröstende Worte: «Das Auto fährt auch ohne Wald». Et puis voilà!

(rg)

## Der Klatsch Tratsch für Tratsch

Der wohl jüngste alt-Stadtrat aller Zeiten, unser Vorstandsmitglied **Beni Hirt**, hat seine Stadtratssitzungen gegen die Vaterfreuden eingetauscht: Seine Partnerin **Angela Siegwart** und er sind nun stolze Eltern von **Lio Mael** der am 7. Januar 2010 das



Licht der Stadt Bern erblickt hat. Der Kindersegen in den Reihen von «Läbige Stadt» hält also kontinuierlich an. Ein weiterer wichtiger Grund, dass wir uns weiterhin für familienfreundliche Wohnquartiere engagieren. Ein solcher Kindersegen bedingt aber manchmal die Suche nach grösseren Wohnungen. Unser Gründungsmitglied **Milena Conzetti** ist deshalb mit Partner **Pierre-Alain** und den Kindern **Valentina** und **Miro** umgezogen. Leider nicht zurück in die alte Berner Heimat, sondern nur innerhalb Basels. Bereits letztes Jahr umgezogen ist dagegen unser höchster Berner, Vorstandsmitglied und **Stadratspräsident Urs Frieden**. Bereits einige Male besetzten in den letzten 17 Jahren Mitglieder von «Läbige Stadt» das Stadratspräsidium. Aber noch nie war ein aktives Vorstandsmitglied höchster Berner oder höchste Bernerin. Wir sind mächtig stolz auf unseren Urs!

(geb)

## Wahlempfehlung für die Gross- und Regierungsratswahlen 2010

Zu den kantonalen Wahlen vom 28. März 2010 treten auch einige Mitglieder von «Läbige Stadt» an. Sie stehen ein für sanfte Mobilität, erneuerbare Energien und ein nachhaltiges Wohnumfeld. Deshalb haben sie deine Stimme 2x verdient. Mit Michael Aebersold, Urs Frieden und Nadine Masshardt kandidieren sogar drei unserer Vorstandsmitglieder.

### Wahlkreis Bern (Stadt)

1962  
Liste 7:  
SP Männer



**Aebersold Michael**

«Ich stehe auf umweltfreundliche Mobilität und Energien.»

1956  
Liste 4:  
GB



**Frieden Urs**

«Mein Ratschlag: Mehr FAIRverkehr, weniger Blech!»

### Wahlkreis Oberaargau

1984  
Liste 5:  
SP, bisher



**Masshardt Nadine**

«Für das Tram Region Bern. Davon profitiert der ganze Kanton.»

### Wahlkreis Bern (Stadt)

1975  
Liste 6:  
SP Frauen



**Battaglio Giovanna**

1974  
Liste 6:  
SP Frauen



**Gül Leyla**

1944  
Liste 7:  
SP Männer



**Hofmann Andreas, bisher**

1970  
Liste 4:  
GB



**Imboden Natalie**

1971  
Liste 7:  
SP Männer



**Jordi Stefan**

1951  
Liste 7:  
SP Männer



**Keller Ruedi**

1972  
Liste 4:  
GB, bisher



**Kropf Blaise**

1978  
Liste 5:  
GFL, bisher



**Linder Anna-Magdalena**

1958  
Liste 6:  
SP Frauen



**Marti Anliker Irène, bisher**

1960  
Liste 6:  
SP Frauen, bisher



**Stucki Béatrice**

1948  
Liste 6:  
SP Frauen, bisher



**Stucki-Mäder Margrit**

1964  
Liste 4:  
GB



**Tribolet Gustav**

1979  
Liste 6:  
SP Frauen, bisher



**Wasserfallen Flavia**

1956  
Liste 4:  
GB



**Weber Catherine**

### Wahlkreis Mittelland-Nord

1953  
Liste 9:  
Grüne



**Matter Andreas**

1957  
Liste 7:  
SP, bisher



**Näf Roland**

### Wahlkreis Mittelland-Süd

1968  
Liste 12:  
GLP



**Brönnimann Thomas**

1967  
Liste 9:  
SP



**Roth Christian**

## Regierungsratswahlen

«Läbige Stadt» empfiehlt die rot-grüne Regierung mit **Barbara Egger-Jenzer**, **Philippe Perrenoud**, **Bernhard Pulver** und **Andreas Rickenbacher** zur Wiederwahl. [www.4-gewinnt.ch](http://www.4-gewinnt.ch)



In London brachte Roadpricing die gewünschte Entlastung

## Roadpricing ist in der Region Bern weiterhin eine Option

Für die Einführung von Roadpricing, der Erhebung von Gebühren für die Benützung stark befahrener Strassen, ist eine Änderung der Bundesverfassung notwendig. «Die Benützung öffentlicher Strassen ist gebührenfrei», steht dort in Art. 82. Der Paragraph stammt aus einer Zeit als Kinder noch auf Hauptstrassen spielten. In der Zwischenzeit ist es eng geworden in der Schweiz. 900km<sup>2</sup> gross war die Verkehrsfläche des Landes bei der letzten Erhebung 1995, 90% davon sind Strassen. Das entspricht der Grösse des Kantons Jura. In der Schweiz sind 4 Mio. Autos angemeldet, 1 Mio. mehr als 1990. Das Wachstum des Verkehrs übertrifft das Bevölkerungswachstum bei weitem. Gemäss Prognosen wird der motorisierte Strassenverkehr weiterhin stark zunehmen. Die Reaktion bürgerlicher Politiker und Autofahrer ist bekannt: Es sollen Autobahnen verbreitert, Strassen gebaut und Tunnels gegraben werden. Doch wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass neue Strassen statt weniger Stau mehr Verkehr zur Folge haben. In den Agglomerationen gibt es für neue Strassen ohnehin keinen Platz.

Beispiele aus anderen europäischen Städten zeigen, dass mit Roadpricing Staus vermindert und ein Teil des Verkehrs auf den öV verlagert werden kann. Der Kanton, die Stadt Bern und umliegende Gemeinden wollen das Thema weiter verfolgen. Behördenmitglieder diskutierten Anfang Februar in einem Workshop über mögliche Ziele und Formen von Roadpricing. Die Diskussionsgrundlage ist der detaillierte «Mobility Pricing»-Bericht des Bundesamts für Strassen. Nun wollen Kanton, Region und Stadt den Workshop auswerten und anschliessend gemeinsam offene Fragen klären. Gemeint sind primär die Ausgestaltung konkreter Modelle sowie die rechtliche Umsetzung in der Region Bern. Auch für die Behörden ist klar, dass eine Verfassungsänderung unabdingbar ist. Erste Versuche mit Roadpricing wären hingegen bereits heute möglich. Der Bundesrat hat 2007 dafür grünes Licht gegeben.

(rg)

Quellen: [www.astra.admin.ch/themen/00901/](http://www.astra.admin.ch/themen/00901/); Bundesamt für Statistik; The Fundamental Law of Road Congestion (G. Durantou and M. A. Turner, University of Toronto)

## Stimmen aus Köniz

Die Stimmung ist ruhig an diesem kalten Wintertag. Doch dann ertönt die Glocke. Nun stürzen die Menschenmassen aus dem Gymnasium Köniz-Lerbermatt. Das Ziel: Die Ortsbushaltestelle. Das Gedränge ist gross, jeder will sich die beste Position für den Einstieg sichern. Da biegt er um die Ecke. Alle blicken gespannt auf den Bus, der deutlich kleiner ist als seine Artgenossen. Er nähert sich und bleibt stehen. Jubel unterbricht die Stille. Eine Schülerin hat Glück, die Türe hält genau vor ihr. Sie stolpert in den Bus, gefolgt von ihren Mitstreitenden. Doch Opfer gibt es zahlreiche: Einige bleiben auf der Strecke, zu 10 Minuten Warten in der Kälte verdonnert. Jene im Bus dürfen sich aber noch nicht in Sicherheit wiegen. Erst jetzt beginnt der Höllenritt. Aufgrund der zahlreichen Bremsmanöver verletzen sich einige leicht. Denn ohne Rücksicht auf Verluste rast der Bus dem Könizer Bahnhof entgegen. Endlich ist er am Ziel, hier steigen fast alle SchülerInnen aus. Der Chauffeur kann aufatmen und hoffen, dass die Unterführung an der Kirchstrasse endlich umgebaut wird, damit er die SchülerInnen mit einem grösseren Bus fahren kann. (jh)

### Veranstaltungshinweis

Die Jahresversammlung von «Läbigi Stadt» findet am 22. April ab 19:00 statt. Details folgen.

P.P.

3001 Bern

Postfach 5504

3001 Bern

Adresse:



### Ich will

- «Läbigi Stadt. Die Zeitung.» abonnieren (für 15.-).
- Mitglied des Vereins «Läbigi Stadt» werden (Nicht-Verdienende 20.-, Verdienende 30.-).
- aktiv werden. Nehmt mit mir Kontakt auf.

### Bitte zurücksenden an:

«Läbigi Stadt», Postfach 5504, 3001 Bern  
oder per mail an: [info@laebigistadt.ch](mailto:info@laebigistadt.ch)

### I M P R E S S U M

Redaktion: Evi Allemann (eva), Nadine Masshardt (nm), Jonas Hirschi (jh), Remo Goetschi (rg), Marc Gebhardt (geb)

Herausgeber: «Läbigi Stadt»,

Postfach 5504, 3001 Bern

PC 30-569222-7

Abo: Fr. 15.-

Grafik: muellerluetolf.ch; Druck: Hagi Druck Bern

Erscheint vierteljährlich; Auflage: 1 100

[www.laebigistadt.ch](http://www.laebigistadt.ch)